Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 2 (1800)

Artikel: Beytrag zur helvetischen Revolutionsgeschichte, und zur Charakteristik

des Exdirektor Laharpe

Autor: Laharpe, Fridrich Cesar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542594

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und daß er von Muret jur Ordnung geruffen zu werden, fich zur Ehre rechnet.

Meyer v. Urb. mochte beschliessen lassen, das man für keine Petition, die für oder gegen das Ajournement spricht, ehrenvolle Meldung verlangen konnte.

Lafle chere. Gewiß sind es gute Bürger, die darzüber sich entrüsten, daß unsere Eliten und unsere Reserve nicht organistrt sind. Wir stehen in einem Offensivdundznisse mit Frankreich, und sollten demnach bereit senn, ihm auf den ersten Ruff, Hülfe senden zu können. Er verlangt Verweisung der Petition an die Vollziehung. Was den Lodkauf der Feodalabgaben betrift, so glaubt er, die Vittsteller erheben sich einzig gegen die schwierige Art dieses Loskaufs.

Bentrag zur helvetischen Revolutionsgeschichte, und zur Charafteristit des Erstrektor Laharpe.

Frenheit. Gleichheit. Unabhangigfeit.

Fridrich Cefar Laharpe an feine Mitburger des Baadtlandes.

Die Oligarchen von Bern und Freyburg, die euch seit dem Jahr 1536 unterdrücken, sind ihrem Ende nahe; aber ehe sie dahinscheiden, wollen die Tyrannen sich eine ihrer Wuth würdige Genugthuung versschaffen; sie wollen sich rächen.

Die wahren Freunde des Vaterlands hatten sich geschmeichelt, euer Fregwerden murde burch feinerlen Gewalthätigteit erkauft werden muffen, fie wunschten es murde fein Blut fosten: aber Englands berbrecherische Regierung wollte nicht, daß diese Wunsche erfüllt wurden und eure Tyrannen zeigten fich bereit ihrem Willen zu entsprechen. Die Oligarchen von Frendung auf ihren Benstand vertrauend, laffen den B. Blanc, Commissar zu Charmen, ausheben und in die Kerter Frenburgs werfen, weil er feine Gemeinde verfammeln lief, um ihren Willen über die Angelegenheiten des Baadtlandes, ju dem fie gebort, inne zu werden. Die Absicht der Elenden geht das hin, den braven Patrivten durch ihre Mitschuldigen jum Tode verurtheilen zu lassen, ehe das Bollzies hungsdirektorium Zeit haben wird, seinen Beschluß bom 8. Nivose geltend zu machen und ihn ihrer Gewalt zu entreißen.

Die Patrizier von Bern haben ihnen die Laufbahn bes Berbrechens und ter Rache eröffnet.

Der Landvogt von Morges 1), der sich bisdahin gerecht und menschlich gezeigt, war einer der ersten, um die Anschläge seiner Herren zu unterstützen. Er ist es, der die Beschle und Ausschreiben zur Verhaftung des Castellan Junod ertheilte 2), dessen Verberchen war, der erste eine Petition seiner Mitbürger von Yverdon unterzeichnet zu haben; in Kraft jener Aussschreiben haben die an Bern verkauften Oligarchen von Neuschatel ihn auf ihrem Voden ergreisen und schändlicher Weise euren Tyrannen ausliesern lassen. (Junod hatte das Unglück einen sehr wichtigen Proszes gegen die stolze und reiche Kamilie der Pourtalle's, die zu Neuschatel und Iverdon grossen Einstuß hat und mit den Vernern verwandt ist, zu vertheis digen.)

Burger von Bern werden in diesem Augenblick mit Wuth versolgt, weil sie daran arbeiteten, die Freycheit nicht allein in Bern, sondern auch im übrigen Canton wieder herzustellen. Der brave Cybold seufzet im Kerker 3), Cornelius Henzi ist des Landes verzwiesen 4); andere liegen in Ketten; die Tyrannen bereiten ihnen einen grausamen Tod, um sich, so lange sie es noch können, zu rächen. Diese Morde sollen die lezten Thaten ihrer Allmacht seyn.

Mehrere wackere Bürger aus dem Emmenthal, die edel genug dachten, um nicht gegen die Franken, die von den bernerschen Emissarien Feinde des Bolks genannt wurden, auszuziehen, sind ausgehoben und in die Gefängnisse geschleppt worden: einer aus ihnen, der Landammann seiner Gemeinde war, wird so eben durch die verbrecherischen Regenten zum Tode verurtheilt 5).

- 1) Dieser hier als Thrann bezeichnete Landvogt (Thormann) ist der nemliche, von dem der inkonsequente Laharpe im Directorio immer sehr vortheilhaft sprach und den er zum Commissaire ordonnateur de guerre ernannte.
- 2) Diefer Junod, nachher berüchtigter Anführer der bernerschen Baren auf ihrer Reise nach Paris, ward als offenbarer Aufruhrprediger verhaftet.
- 3) Dieser brave Sybold war ein seit 10 Jahren verachteter Laugenichts, ein ruinirter Weinhands ler, der durch tolle aufrührische Reden den Haus- arrest verdient hatte.
- 4) Diefer henzi an Werth bem Sphold gleich, nach, bem er Mengauds Aufruhrschriften im Canton verbreitet hatte, fand gut sich nach Basel zu flüchten.
- (5) Einige Bauren von Sochstetten murden um Ge-

Natrioten des Waadtlandes, dieser rechtsförmige Mord kundigt euch an, welches Schickfal die Ditgarchie in ihrer Naseren denen aus euch bereitet hat, die sich durch ihre Anhänglichkeit an die Sache der Frenheit auszeichneten; sie kundigt euch an, daß wenn sie ohne Nettung verloren ift, sie wenigstens den Trost genießen will, euch mit in den Abgrund gerissen zu haben.

Mögen diese Benspiele euren Abscheu gegen die Tyranney, euren Muth und euren Patriotisin verdoppeln! Die Zeiten der Mäßigung sind vorüber; das für eure Sache vergossene Blut eurer Freunde schreit Nache; sie muß ihm gewährt werden Was habt ihr um Nache zu erhalten gethan?

Ihr mußt angenblicklich eure Unabhängigkeit proselamiren, ihr mußt eure Landvögte, eure Commissorien, die ihre Agenten sind, alle Bürger von Bern, Freyburg, Solothurn, Luzern, Zürich und Oberswallis, die sich unter euch besinden und deren ihr habhaft werden könnt, ergreisen und als Geiseln beshalten 6); wollen sie Widerstand leisten, so laßt unbedenklich kräftige Schläge erfolgen. Das unreine Blut der gesammten Zweyhundert von Bern ist nicht so viel werth, als dasienige eines einzigen Patrioten... und ihr wolltet Anstand nehmen, das Blut der Bösswichter zu verzießen, die eure Brüder mordeten? 7)

Ihr mußt euch alles Eigenthumes, des beweglichen wie des unbeweglichen dieser Bosewichter bemachtigen und darin für alles Unheil, was sie schon angerichtet haben und noch anrichten könnten, Entschädigung suchen. Mögen die Tyramen das Schauswiel des schändlichsten Elendes und ihrer Gewissensbisse, durch ganz Europa schleppen 8).

horsamsverweigerung gegen ihre damals rechtmäßige Obrigkeit, nach Bern gebracht und ihr Haupt (Augspurger) zu siährigem Berhaft in Arburg verurtheilt. Eben dieser Landammann Augspurger, den Laharpe durch die verbrecherischen Regenten morden läßt, ist Mitglied des groffen Nathes der helvetischen Republik.

- 6) Man fieht, daß der feige Laharpe nicht erft als Director, Liebhaber der Geifelauchebungen mard.
- 7) Ob B. Cart diesen blutdurstigen Narren wohl auch unter die guten Facobiner, mit deren Lob er den Senat so oft unterhalt, gablen mag?
- 8) Gute Jacobiner! Arme Jacobiner! mag bier B. Cart wieder audruffen; und der B. Schoch,

Den Fanatikern bes Oberlands mußt ihr ankunden, daß wenn sie fortsahren die Tyrannen zu unterstüßen, deren einzige Hoffnung sie sind, so sollen euch ihre Häuser und ihre Familien für die eurigen haften; ihr werdet mit Feuer und Schwerdt ihre Thäler überziehen 9) und die Bestraffung der Helsershelfer des oligarchischen Despotism soll eben so schnell als schreckslich seyn.

Und geben fle nicht nach, so folge der Drobung auf bem Fuße die Erfüllung ber Drohung! Burger der lemanischen Republit, nur durch Krafistreiche tonnt ihr von nun an uber eure Tyrannen fiegen. Der Tod des Landammanns vom Emmenthal muß das Todesurtheil von Bern, von Freyburg, von Go. lothurn, von Lugern, von Zurich und von allen schweis zerschen Oligarchien senn; der Name dieses unglucklichen Patrioten gehe von Mund zu Mund und werde euer Bereinigungeruf, er ruffe ju ben Baffen alle Freunde der Frenheit, die allein werth find Schweizer ju beißen, und die Patrigier, die alle Gefete mit Fuffen traten und eure Mäßigung mit Sohn verachteten, mögen durch gerechte und schreckliche Bestraf fung inne werden, daß ihr eurer Vertheidiger nicht vergeffet, und daß die furchtbare Stunde der Gerech. tigfeit für fie geschlagen hat.

Unterz. Fr. Cef. Laharpe. Paris am 4ten Pluviose im 6ten Jahr der Wiedergeburt der Völker und im ersten der helvetischen Frenheit, vom 10. Jan. 1798 an gerechnet.

Mitgl. des Gr. Nathes, mag sich Gluck wünschen, daß die verruchten Worte: " Nehmet den Oligarachen was sie haben und schicket sie ins Elend" vor ihm aus dem Munde eines andern Elenden giengen.

9) Gute Jacobiner! freundliche Jacobiner! wo gabe es auch Jacobiner in Helvetien?

Groffer Rath, 21. Man. Discussion und Ruckweisung an die Commission, des Gutachtens, das den öffentlichen Anklägern Advocatur zu treiben ets laubt. Debatten über das Wort Herr, das sich die Glieder der Gemeindskammer von Bern gaben. Geheime Sitzung.

Senat, 21. Man. Geh. Sigung; in offener

Am 22. waren keine Sitzungen.